



Weltwärts-Freiwilligendienst in Cuenca, Ecuador  
Entsendeorganisation BeSo – Begegnung und Solidarität e.V.  
Einsatzstelle: San José de Calasanz, Schule für Menschen mit Behinderungen

## **Bericht von Bo ten Berge, Juli/August 2023**

Hallo!

Ich stehe nun am Ende meines Freiwilligendienstes. Einige Wochen nachdem ich in Deutschland angekommen sein werde, werde ich mit Hanna und Laura an einem einwöchigen Nachbereitungsseminar teilnehmen und ein Abschlusstreffen mit meiner Entsendeorganisation haben, das ist das offizielle Ende. Ich bin mir jedoch sicher, dass mich alles Erlebte und Gelernte noch viel länger begleiten wird. Und auch für all die schönen Erinnerungen bin ich jetzt schon so dankbar!

Was ist zuletzt noch passiert?

Mit meiner lieben Linda habe ich den Vulkan Tungurahua (liegt auf etwas über 5000Hm) bestiegen. Nach zwei Trainingswochen mit der Cajas Gruppe waren wir alle so weit und fuhren über Nacht in einem kleinen Bus nach Baños de Ambato. Direkt am nächsten Morgen liefen wir bis zum Refugio, um dort so viel Zeit wie möglich zu haben, und uns zu akklimatisieren- wir schliefen, teilten unser Essen (eigentlich nur das von Linda und mir, weil der Rest nämlich irgendwie nicht wirklich Essen dabei hatte- aber so brachten wir immerhin alle dazu, Fans von Couscous zu werden :D) und kochten ganz viel Wasser ab, um einen Tee nach dem anderen zu trinken, es war nämlich kalt. Sehr sehr kalt. Den wunderschönen Sonnenuntergang beschauten wir uns dann doch kurz draußen vor der Hütte, und studierten danach zum Bewegen und wieder etwas Aufwärmen eine kurze Tanzchoreo zu einem Reggaeton Lied ein, welche wir tanzen wollten, sobald wir es auf den Gipfel schafften... Nachts um zwei Uhr ging es dann los und bis zum Sonnenaufgang hatten wir es auch schon geschafft! Unglaublich viel Glück hatten wir mit dem Wetter, den Cotopaxi und den Chimborazo konnten wir aus den Wolken ragen sehen (die zwei höchsten Berge Ecuadors, die knapp 6000 und 6200 Höhenmeter messen)! Wir drehten mit einer Drohne ein Video von unserer Choreo und dann ging es auch schon wieder an den Abstieg. Gerade in dieser Gruppe und mit Linda zusammen war die Gipfelbesteigung ein sehr besonderes Erlebnis für mich.

Nachdem schon bald die meisten Freiwilligen gegangen waren, gingen auch schon meine eigenen Verabschiedungen los. Im Chor brachten wir vier den EcuadorianerInnen bei einem spontanem letzten „bunten Abend“ den Kanon „Heo, spann den Wagen an“ bei, in der Bailoterapia wurden uns Chola cuencana-Holzpuppen geschenkt, Alma und ich besuchten Hanna und ihre Familie noch ein letztes Mal in Saraguro (und durften mit der ganzen Familie mit auf einen Tagesausflug zu einem wunderschönen Wasserfall!!!) und ich genoss meine letzten Tanzstunden und -sociales mit meinen TanzfreundInnen besonders und besuchte einige Workshops an den Wochenenden. :)

Währenddessen arbeitete ich für ein paar Wochen in dem Kinderheim Tadeo Torres. In dem Kinderheim, in dem Kinder vom Säuglingsalter bis zu 16 Jahren leben (einige mit einer bestimmten Form der Behinderung, sehr häufig mit FAS diagnostizierte Kinder, dem fetalen Alkoholsyndrom), arbeiteten bereits zwei Freiwillige unserer Gruppe, und so

kannten Alma und ich schon einiges von Erzählungen. Da ja gerade Ferien waren (deshalb arbeiteten wir nicht mehr in San José de Calasanz), bestand unsere Hauptaufgabe daraus, ein Auge auf die Kinder zu haben, während diese Aktivitäten von den TutorInnen machten, ein Sportprogramm mit StudentInnen, die häufig zu Besuch kamen, machten, sich selber beschäftigten auf dem Sportplatz, draußen auf dem Park oder auf dem Spielplatz spielten oder sich drinnen im Spelezimmer oder in den „casas“, in ihren Schlafräumen, aufhielten. Diese Einsatzstelle war für mich eine ganz neue Erfahrung, denn die Kinder lernten und arbeiteten nicht, wie in San José, sondern waren unter sich in ihrer Familie und zu Hause und dann gerade auch noch in den Ferien, weswegen sie sich natürlich besonders wohl fühlten und frech gelaunt waren. :)

Die Kinder haben es wirklich nicht leicht. Manche sind der Adoption frei gegeben, manche warten darauf, von ihrer Familie wieder zurückgenommen zu werden, manche gehen drei oder vier Mal mit der eigenen oder einer neuen Familie zum Gericht, und es passen die Umstände doch nicht und sie landen wieder im Kinderheim... Dazu kommt, dass es ein Freiwilligenprogramm der USA gibt, mit dem Namen OSSO, die pro Woche bis zu 10 Freiwillige in das Kinderheim schicken, die gleichzeitig auch in anderen Kinderheimen in Cuenca arbeiten und meist nicht länger als ein paar Wochen in Ecuador bleiben. Dadurch, dass sie nur so eine kurze Zeit bleiben, aber so eng mit den Kindern arbeiten dürfen, ist es schwierig für die Kinder, sich nicht an sie zu gewöhnen und später zu missen. Alma und ich arbeiteten auch nur für kurz dort. Wir konnten immerhin Spanisch, so konnten wir den Kindern, die das verstehen konnten und wollten, erklären, dass und warum wir gehen. Wir tauschten uns viel darüber aus, wie wir den Kindern gegenüber treten wollen, weil wir wussten, dass sie uns ans Herz wachsen werden, wir aber so bald wieder gehen würden. Als wir uns nach der Zeit verabschiedeten, waren manche Kinder ehrlich traurig, eine der ältesten sagte aber zum Beispiel: „Ich werde nicht weinen müssen. Alle Menschen gehen aus meinem Leben, keiner bleibt, weder meine Familie noch meine Geschwister hier (die anderen Kinder), nicht mal ihr ErzieherInnen. Ich kenne es gar nicht anders.“ - und das ist bitter, so etwas gesagt zu bekommen, aber das können wir ihr auch nicht übel nehmen. Für so eine kurze Zeit in einer Einsatzstelle wie dieser zu arbeiten, kann ich also nicht empfehlen. Ich persönlich konnte sehr viel mitnehmen, aber das Kinderheim wäre auch ohne mich ausgekommen und die Kinder brauchten keine weitere Bezugsperson auf Zeit.

Am vorletzten Wochenende meiner Ecuador Zeit beschlossen Alma und ich über meinen Geburtstag ans Meer zu fahren. Ich wollte gerne einen Freund in Manta besuchen gehen. Am 10.8., zehn Tage vor der nächsten Präsidentschaftswahl und kurz vor dem besagten Wochenende, wurde in Quito ein Attentat auf einen der Präsidentschaftskandidaten ausgeübt- er war einer der Kandidaten, der vielen in meinem Umfeld ein wenig Hoffnung gegeben hatte. Daraufhin spannte sich die politische Lage im Land an, besonders so kurz vor den Wahlen, und Alma und ich überlegten hin und her, ob wir nun reisen wollen. Nach Absprache mit Lea von BeSo, Carmen, einigen FreundInnen und unseren Gastfamilien beschlossen wir, nur an einen ruhigen nicht so fern gelegenen Strand zu fahren und blieben auch nur eine Nacht. Uns passierte nichts und wir genossen das Meer und meinen Geburtstag sehr.

Zum Schluss machte San José wieder auf und ich konnte die letzten Tage nochmal meine LehrerInnen beim Streichen der Schule, beim Aufräumen und Herrichten der Aulas unterstützen. Wir gingen gemeinsam Essen zum Abschied und ich habe mich nur mit sehr schwerem Herzen verabschieden können...! Ich habe die LehrerInnen so lieb gewonnen und besonders die Arbeit und die Gemeinschaft mit allen sehr geliebt, dass ich sie alle bereits vermisse.

Inzwischen bin ich am Zimmer zusammenpacken und am Verabschiedungessen nach Verabschiedungessen realisieren. Unter anderem habe ich so meine alte Gastfamilie nochmal gesehen, was ein guter Abschluss für uns alle war, und auch mit der Großfamilie meiner jetzigen Gastfamilie verbrachten wir einen Nachmittag zusammen, was sehr schön war.

Ich freue mich schon sehr auf alle Menschen, die mich in Deutschland erwarten, aber gleichzeitig bin ich super traurig darüber, hier alles hinter mir zu lassen. Ich hoffe, alle meine hier lieb gewonnenen Menschen eines Tages wieder zu sehen!

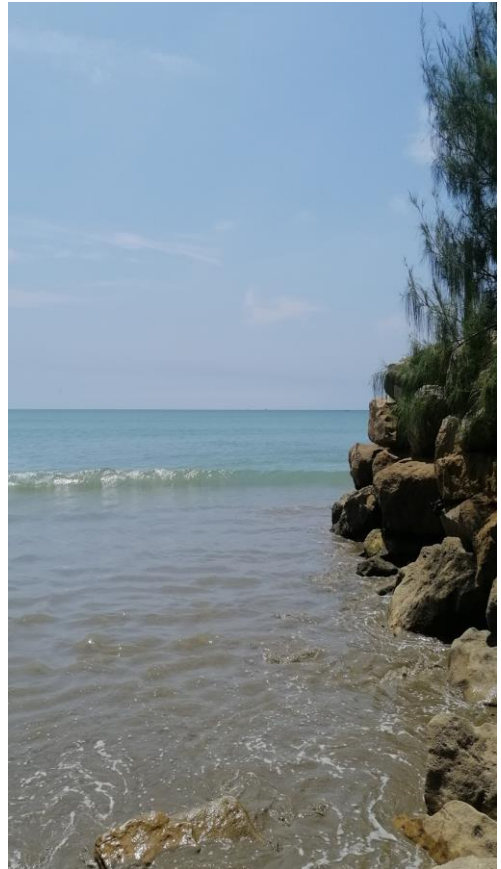
Liebe Leser und Leserinnen!

Ihr seid am Ende meiner Freiwilligenberichte angekommen! Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für das aufmerksame Lesen! :)

Wenn euch Fragen zu diesem oder den vorherigen Berichten einfallen, stellt sie mir gerne. Bis ganz bald!

Bo Lea ten Berge

Bilderwand:



In der Bailoterapia, in den Cajas und am Strand...  
Außerdem beim Pride Tag in Cuenca!



In Saraguro mit Hanna und Alma beim Ausflug mit Hannas Gastfamilie... Und auf dem Tungurahua!